

Peter Kleinschmidt

Rothmann, Nicola/Hannes, Markus: Masken-Spiel

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7187>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kleinschmidt, Peter: Rothmann, Nicola/Hannes, Markus: Masken-Spiel. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7187>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Nicola Rothmann und Markus Hannes: Masken-Spiel.- Soyen: Ahorn
1984, 136 S., DM 29,-

Die beiden Autoren gehen davon aus, daß sich die meisten von uns andauernd maskieren. Stimmt wohl.

Dahinter stehe die Sehnsucht, so zu erscheinen, wie man eigentlich aussehen / sein wolle. Stimmt wohl auch.

Der Effekt der Maskierung sei aber ein dialektischer: Man verschale sein Gesicht und gebe es somit preis. Das stimmt auch, hängt aber von der Qualität des Maskenspiels und der Rezipienten ab.

Rothmann und Hannes beschreiben, wie man mittels Gipsbinden (Mullbinden, die in mit Wasser vermischten Gips getaucht und dann auf ein Gesicht gelegt werden, trocknen, so Maske werden) ein Gesicht

ver/entkleiden kann. Und dann kommen zahlreiche Anleitungen, wie man bestimmte Situationen durch Maskenspiel darstellen/erstellen kann.

Die Dramaturgie der Anleitung ist den Kochbüchern entwendet: "Wir brauchen dafür: einen Gipsabdruck vom Gesicht. Ein bis drei Rollen Gipsbinden zum Verstärken und Gestalten der Maske, Modelliergips, Papier, Pappe und evtl. Bastelmaterial (z.B. Klopapier-Rollen, Papprohre, kleine Pappschachteln), Dispersions- oder Plakatfarbe, Pinsel, farblosen Sprühlack, einen kleinen Handbohrer, Hosengummi".

Die vorgeschlagenen Situationen haben viel mit Wirklichkeit zu tun, versuchen, auf poetische Weise Wirklichkeit zu demaskieren. Mit Masken.

Ein im Anspruch bescheidenes, in der Zielrichtung entschiedenes, sympathisches, wichtiges, weil anwendbares Buch. Und lesbar ist es auch noch.

Peter Kleinschmidt